

Wir stellen vor



Gerd Danielowski
stellv. Vorsitzender



Hans-Richard Baugat
Schriftführer



Peter Fries
Kassierer



Rosemarie Frei
stellv. Vorsitzende



Christa Ulmer
Vorsitzende

unsere neue Mannschaft

KINDER KINDER **Auch das noch**

CDU Fraktionsvorsitzender Schneider forderte für die Straße im neuen Baugebiet "Bildösch" in Hegne eine Straßenbreite von 5,50 m anstatt der vom Hegner Ortschaftsrat gewünschten 4,75 m. Er argumentierte, eine Straßenbreite von 4,75 m sei "menschenfeindlich".



75 Zentimeter Menschenfeindlichkeit?

"Menschenfeindlich", "Menschenschutz", "Einschränkung menschlicher Freiheit" - die Worte gehen allzuleicht von den Lippen. Auch im Gemeinderat. Da wird eine Straße durch ein kleines Wohngebiet 4,75 m breit geplant. Dazu könnte vermerkt werden, die Straße sei zu schmal, zu breit, zu kurvig, zu gerade. Man könnte begründen; sachlich. Doch um zu "überzeugen" wird die Moral noch bemüht: Die Straße ist menschenfeindlich! Das sitzt. Dagegen läßt sich nichts mehr sagen..... Und da sich die Straße nicht selber baut, sondern gebaut wird, wird sie mit 4,75 m von einem "Menschenfeind" (der Begriff läßt sich auch gut in der Mehrzahl anwenden) gebaut, ist doch klar, oder? Aber was ist eigentlich ein "Menschenfeind"; steht er nicht durch sein Denken und Handeln außerhalb der Gesellschaft? Doch lassen wir den Versuch einer philosophischen Definition. Bleiben wir bei dem im Gemeinderat. Hat der doch gewagt, die 4,75 m gutzuheißen! Im Gegensatz zum "Menschenfreund" - er steht für 75 Zentimeter mehr Ausbaubreite, für freies, uneingeschränktes Autofahren - traut der "Menschenfeind" den Leuten zu, umsichtig und rücksichtsvoll in ihrem Wohngebiet zu fahren. Überdies freut er sich, daß wenigstens ein paar Quadratmeter weniger zugepflastert werden.

"Menschenfeinde" können sich auch gut vorstellen daß ein Stück Seeufer (als Badeplatz genützt) bei Hegne als flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen wird. Der Antrag dazu kam vom Bund für Vogelschutz. Der Gemeinderat hat es mehrheitlich mit der Begründung abgelehnt, es sei dort schon Landschaftsschutzgebiet. Außerdem befürchte man weitere Einschränkungen für den Badebetrieb. Es geht dabei um das Bodenseevergißmeinnicht und besondere, niedere Strandgräser, die zur Strand-schmielen-Gesellschaft gehören. Sie sind sehr seltene und stark bedrohte Pflanzenarten. Das heißt aber nicht, daß in diesem Gebiet niemand mehr zum Baden ins Wasser dürfe, doch Rücksichtnahme verlangen die Pflanzen schon. Bedeutet aber Rücksichtnahme eigentlich gleich Einschränkung des Menschen?

Eine hübsche Tafel mit sehr viel Information könnte über das Naturdenkmal aufklären, die direkte Anschauung Verständnis wecken. Leben im Einverständnis mit der Natur? Menschenfeindlich?



Nachdenkliches

Viele Fragen - oder nur eine?

Sie sind gefragt:

Das sind die richtigen Ministerworte für den Bürger. Jetzt geht es also los: Es werden nun eine optimierte Südtrasse und die Hochspannungstrasse vom Land untersucht. Die Landesregierung gibt neue Gutachten in Auftrag. Ein Jahr wird es dauern, aber dann kann über den Trassenverlauf zwischen Allensbach-West und Konstanz entschieden werden. Dieser Entscheid wird dann so "sorgfältig" (der Minister ließ es wissen) abgewogen auf Grund der neuen Erkenntnisse, daß niemand dagegen klagen wird. Alle werden mit dem Kopf nicken und der Landesregierung für die kluge Entscheidung danken. Daß vor Jahren dieselbe Landesregierung schon einmal nicht nur eines, sondern gleich mehrere Gutachten darüber angefordert und der Lenkungsausschuß daraufhin eine Empfehlung abgegeben hatte für eine Südtrassenvariante, ist "Schnee von gestern". Die Gutachten seien nicht ganz in Ordnung gewesen, heißt es heute schlicht. Nun soll es aber tatsächlich Bürger und Bürgerinnen von Allensbach geben, die sich fragen: Warum sind diese Gutachten nicht gut genug? Wer ist für die Auswahl der Gutachter verantwortlich gewesen? Was haben die Gutachten gekostet; wird derjenige, der die Gutachter auswählte, wenigstens darauf aufmerksam gemacht, daß er Fehlentscheidungen getroffen hat? Wird den Gutachtern gesagt, daß sie ihre Arbeit nicht richtig und ordentlich gemacht haben? Wird ihnen trotz der "schlechten" Arbeit - sofern die Aussage stimmt - das volle Honorar bezahlt?



Verkehrt gedacht?

Fragen über Fragen, auf die Minister Schlee keine Antwort gibt. So ganz nebenbei sei die Landesregierung daran erinnert, daß wir in einer Leistungsgesellschaft leben. Wie heißt doch ein Wahlslogan der CDU? "Wir wollen keine Luschen!" Und in einer Leistungsgesellschaft wird jeder nach seiner Effizienz eingestuft. Könnte da nicht auch einmal einer wegen seiner Nichteffizienz herabgestuft werden? Aber vielleicht sind alle diese Fragen überflüssig. Vielleicht ist nur eine einzige zu stellen: "Hat die Landesregierung jetzt endlich einen Gutachter gefunden, der weiß, was die CDU in und um Allensbach hören will?" Damit wäre dann der CDU-Friede wieder hergestellt!

Die Politik ist gefordert.



Bei Markelfingen wurde mit dem Weiterbau der B 33 neu begonnen!!
Bis Ende 1988 Fertigstellung bis Allensbach!!

Konstanz wird bald die Planfeststellung für die Südeinführung einleiten und danach mit dem Bau beginnen!

Der gefürchtete Flaschenhals um Allensbach könnte Wirklichkeit werden...!

Die Schlagzeilen zur Trassenfrage sind ins Rotieren gekommen, nachdem die Entscheidung des Bundestages und Bundesrates zugunsten des Ausbaus der Südtrasse gefallen ist.

Der oberste Straßenplaner von Baden-Württemberg, Ministerialdirigent von Kirchbach, hat unmißverständlich erklärt: "An den Äußerungen aus Bonn gibt es nichts zu rütteln." Das Land werde jetzt die Ausbautrasse baureif planen. Keinesfalls werde man Richtung Hochspannungstrasse gehen können. Aus Abwägungsgründen (auch wegen evtl. Prozesse) werde aber auch diese Nordtrasse noch weiter untersucht.

Inzwischen hat Innenminister Schlee, mit klaren Zeitvorgaben, angeordnet, eine verbesserte Südtrasse zu planen.

Damit sind die bisherigen amtlichen Abschreckungspläne vom Tisch und können nicht mehr als Diskussionsgrundlage gelten!

Fairerweise sollte auch Bürgermeister Kennerknecht dies berücksichtigen, wenn er Aussagen zur Südtrasse macht.

OB NORD- ODER SÜDTRASSE ...

unbestritten ist, daß

- ☞ durch den Bau der B 33 neu schwere Eingriffe in die schöne Bodanrück-Landschaft erfolgen werden
- ☞ die Verkehrsbelastigungen für die Menschen an der B 33 alt unerträglich sind und zweifellos verschwinden müssen
- ☞ weitgehend die Erholungslandschaft erhalten bleiben soll
- ☞ die Gebiete der Grundwasserneubildung und der Trinkwassergewinnung geschont werden müssen

- ☞ der Flächenverbrauch möglichst klein gehalten werden muß
- ☞ durch Verkehrsbündelung die Teilorte des Bodanrücks am besten entlastet werden
- ☞ der örtliche und überörtliche Verkehr auf einer Straße fließen soll

Wir sind daher der Auffassung, daß diese Bedingungen insgesamt eher auf einer verbesserten Ausbautrasse (nach den Vorstellungen des Heier-Plans) verwirklicht werden können als auf der Hochspannungstrasse.

Die Befürworter der Hochspannungstrasse sollten bedenken, daß

- das Umweltverträglichkeitsgutachten des Landes für diese Trasse negativ ausgefallen ist
- beim Bau dieser Straße in mehrere Feuchtgebiete eingegriffen werden muß, die zu den Gebieten der Grundwasserneubildung für Allensbach/Hegne gehören
- die Unterbrechung der B 33 alt von Hegne zur Waldsiedlung auf den Widerstand der Gemeinde Reichenau stößt, auf der alten Straße also weiterhin Durchgangsverkehr fließen wird
- Hegne von Straßen eingekreist sein wird und damit dort gerade das entstehen wird, was die Waldsiedlung versucht loszuwerden

- durch Tieflage und Grünbrücken die Südtrasse weitgehend verdeckt und die Landschaft nicht verschandelt wird
- die Weglänge und der Landschaftsverbrauch der Hochspannungstrasse erheblich höher ist als bei der Verwirklichung des Heier-Plans
- die gewünschte Nordtrasse auf absehbare Zeit, politisch und rechtlich, nicht durchsetzbar ist - nach der Bundestagswahl werden uns das auch die Politiker sagen
- die Finanzierung der Baumaßnahmen bei einer Verzögerung immer schwieriger wird, weil bei stark steigenden Erhaltungskosten für die vorhandenen Fernstraßen von Jahr zu Jahr immer weniger Geld für den Neubau übrig bleibt

Was spricht für eine Südtrasse ?

Was ist der Heier - Plan ?

Durch Tieflage und Grünbrücken im Bereich Walzenberg bis Allensbach/Ost und vor Hegne

wird für die Anlieger in den Wohngebieten Setze, Röhrenberg/Hochstraße, Schmiedeklinik und Hegne die Lärm- und Dreckbelästigung entfallen

- werden die wertvollen Landschaftsschutz- und Naherholungsgebiete von Allensbach, Hegne und Kaltbrunn erhalten
- wird weder Allensbach vom übrigen Bodanrück noch Hegne vom Seeufer abgeschnitten (Keine Barrierewirkung)

→ werden die Zerschneidung und Verlärmung ökologisch äußerst wertvoller Freiräume - unersetzbar für Mensch und Natur - vermieden.

Außerdem werden durch mehr Anschlußstellen für den überwiegend hausgemachten Verkehr die Hafner Straße, Radolfzeller Straße und Konstanzer Straße in Allensbach stärker entlastet.

→ Würde man die Hochspannungstrasse bauen und die B 33 alt im Bereich Nägelried - Walzenberg aufheben, so würde wesentlich mehr Regionalverkehr durch die Hauptstraßen der Gemeinde fließen.

Der SPD-ORTSVEREIN FORDERT daher zum wiederholten Male, nicht abzuwarten, bis die Straßenplaner nach eigener Wahl, im Zweifelsfall sehr sparsamer, die "verbesserte Ausbauplanung" vorlegen, sondern bereits jetzt die Vorgaben für diese Lösung zu klären und die für Allensbach unabdingbaren Verbesserungen konkret anzumelden.

WIR MEINEN: ES IST EINE MINUTE VOR ZWÖLF FÜR KLARE FORDERUNGEN DER BÜRGER UND DES GEMEINDERATS AN DIE PLANER. ES SOLL NICHT WIEDER ÜBER UNSERE KÖPFE HINWEG GEPLANT WERDEN

Für die Hochspannungstrasse ist es schon "5 nach 12"!

UNSER ZIEL: M E N S C H E N - U N D N A T U R S C H U T Z

SCHUTZ DER ANWOHNENDEN MENSCHEN DURCH GRÜNBRÜCKEN

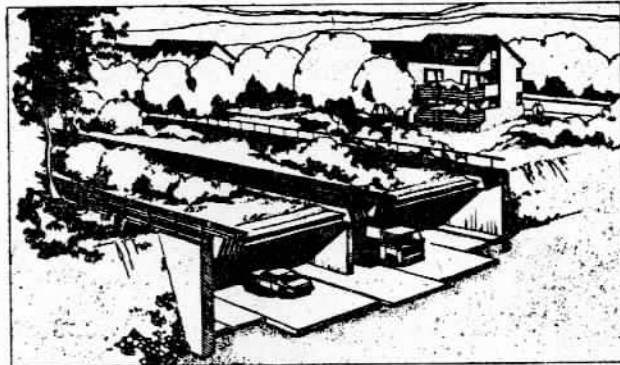
VERBESSERUNG DER VERKEHRSWEGE OHNE NEUE ZERSCHNEIDUNG DES BODANRÜCKS

DAMIT AUCH UNSEREN KINDERN NOCH EIN STÜCK NATUR ERHALTEN BLEIBT

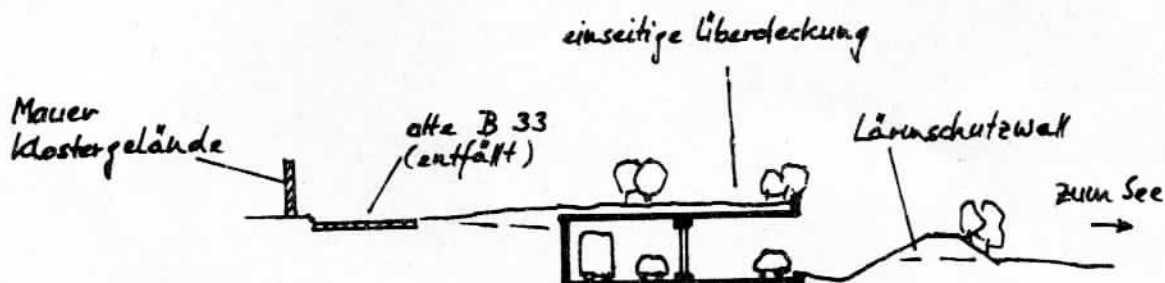
Für eine erheblich verbesserte Südtrasse der B-33 bei Allensbach!

- ① Gegen die derzeit vorliegende offizielle Planung der Südtrasse! Weil sie zu brutal mit Verkehrslärm in Wohngebiete und in landschaftlich wertvolle Erholungsbereiche eingreift.

- a) Bereich Allensbach von der Setze bis zur derzeitigen Zufahrt Ost: tiefliegende, überdeckte Troglage (Grünbrücke) Dadurch vollständiger Lärmschutz (ähnlich wie bei einem Tunnel) für die Wohnbebauung und den Röhrenberg.



- b) Bereich Hegne. Vor dem Ort: einseitige Lärmschutzüberbauung mit Lärmschutzwall seeseitig.



Westlich Hegne: sehr tiefe Lage mit Lärmschutzaufschüttung nördlich.

- c) Bereich östlich Hegne mit dem einmaligen ufernahen Erholungsbereich (mit Wander- und Radweg nördlich der Bahn): Lärmschutzwall an der B33 seeseitig.
- d) Verkehrsführung in Allensbach während der Bauzeit:
Zunächst: Fertigstellung einer der beiden Fahrbahnen der B33 neu, während der Verkehr auf der bestehenden Ortsumgehung B33 aufrecht erhalten bleibt.
Danach: Bau der zweiten Fahrbahn, während der Verkehr auf der zuerst erstellten Fahrbahn abläuft.

- ② Gegen eine "Hochspannungstrasse" ! Weil kilometerlang einer der schönsten Bereiche der Bodanrücklandschaft zerstört wird. Und weil dieser geschlossene Naturraum aus "Ehrfurcht vor dem Leben" (Albert Schweitzer) unangestastet bleiben muß.
Der ufernahe Landschaftsbereich bei Allensbach und Hegne bleibt bei der nördlichen Trasse auch weiterhin durch die schon bestehende Straße gestört.

- ③ Die angesprochenen Lärmprobleme lassen sich auch bei einer -allerdings erheblich verbesserten- Südtrasse lösen! Wenn auch nur mit gewissem technischen und finanziellem Aufwand. Beispiele für derartige Lösungen gibt es zahlreich.

Wußten Sie,



Ist das denn möglich?



daß dieselben CDU/FWG Gemeinderäte, zwar bei den Trassendiskussionen wegen der vorhandenen Lärmemissionen durch die alte B 33 zu recht auf die stark betroffenen Anlieger hinweisen, jedoch 1985 gegen unseren Tempolimit 80km/h-Antrag und damit gegen Lärminderung im Bereich Allensbach und Schmieder Klinik gestimmt haben.



Kaum zu glauben



daß bisher der Bürgermeister die Teilorte Hegne und Kaltbrunn unterschiedlich behandelt, obwohl auch Kaltbrunn von einer Nordtrasse betroffen wäre.

Eine Anhörung des Kaltbrunner Ortschaftsrates hat der Bürgermeister bisher konstant verweigert.



Und da wäre noch ...



daß auch der Planungsverband "Bodanrück" unter Vorsitz des damaligen CDU Bürgermeisters Brunner im Flächennutzungsplanentwurf für die Gemeinde Allensbach zumindest noch im Jahre 1969 von einem vierspurigen ortsnahen Ausbau der B33 im Bereich von Allensbach mit anschließender südlicher Umgehung von Hegne und Reichenau-Waldsiedlung ausgegangen ist.



Was dem Grafen auf der Mainau recht ist, ist dem Bauunternehmer Schleith (Wildparkbesitzer) billig! Der Graf erhält zum Mainauparkplatz eine Zufahrt von der neuen Umgehungsstraße Litzelstetten-Egg. Warum nicht auch Bauunternehmer Schleith für den Wildparkplatz?

Da Markelfingen eine Anbindung der B33 neu an die vorhandene Kreisstraße (Markelfingen-Kaltbrunn) nordöstlich von Markelfingen am Schnittpunkt der beiden Straßen ablehnt, hat die Mehrheit des Kaltbrunner Ortschaftsrates und des Allensbacher Gemeinderates dem Land grünes Licht signalisiert, von Allensbach West (Bereich Schafbach) eine neue Straße von der B33 nach Norden durchzuholzen.



KLAGEN UND BESCHWERDEN
DER B 33-ANLIEGER

... und die Sofort-Maßnahmen:

Bei zahlreichen Informationsveranstaltungen der letzten Wochen wurde zurecht immer wieder auf die starke Lärmbelastigung durch die B 33 alt hingewiesen. Daher wird die SPD-Fraktion im Gemeinderat folgenden Antrag stellen:

"Da in den nächsten 8 - 10 Jahren nicht mit der Fertigstellung der B 33 neu zu rechnen ist, fordert die Gemeinde Allensbach die Straßenbaubehörde auf, im Bereich Allensbach/Setze bis Allensbach/Ost provisorische Lärmschutzmaßnahmen entlang der bestehenden Straße zu errichten, um die Anlieger vor weiteren gesundheitsschädlichen Lärmbelastigungen zu schützen."

Ein ähnlicher Antrag wurde von uns schon 1984 gestellt - und bis zur Entscheidung der Trassenfrage vertagt.



Impressum:

Hrsg.: SPD-Ortsverein
Allensbach
Red. : Christa Ulmer
Rosemarie Frei
Rainer Heidenreich
Anschrift der Redaktion:
Wiesenstraße 11
7753 Allensbach 2
Druck: Romer
7750 Konstanz

Veranstaltungen

Vor 40 Jahren



WIR FEIERN
ORTSVEREIN
SPD
ALLENSBACH
40 JAHRE

FEUERWEHRHAUS KALTBRUNN

MITTWOCH -30.4.86- 20 UHR

Aktuell... Aktuell...

MdB RUDOLF BINDIG

MITGLIED des VERKEHRS-AUSSCHUSSES

DAS aktuelle THEMA

Verkehrsfragen
ZUR B33 NEU

AM FREITAG - 18.4.86 -

- 20 UHR -

GASTHAUS ENGEL

ALLENSBACH



Das geht alle an